

I. Ausbeute meiner Reise im Jahre 1897.

Meine im September dieses Jahres ausgeführte Reise in die Hercegovina hatte weniger den Zweck, ein grosses Material zu sammeln, als mich über das Vorkommen und die Lebensweise der wichtigsten Formen zu orientiren und die physikalischen, oro- und hydrographischen Verhältnisse des Landes an Ort und Stelle kennen zu lernen. Leider verhinderte mich der tagelange, wolkenbruchartige Regen in der dritten Septemberwoche, welcher eine empfindliche Kälte im Gebirge zur Folge hatte, an der vollständigen Durchführung meines Programms, welches ich in späteren Jahren hoffentlich werde erledigen können.

Was die Anzahl der beobachteten oder gesammelten Arten anbelangt, so ist sie sehr gering; immerhin war mir Vieles sehr interessant, namentlich die aus dem Norden stammenden Formen, wie *Lacerta viridis typica*, *muralis fusca*, ferner die charakteristische Eidechse der Hercegovina *Lacerta oxycephala* var. *tommasinii*, die hercegovinische Varietät der Landschildkröte u. s. w.

A. Schildkröten.

1. *Clemmys caspica* Gmel. var. *rivulata* Val.

Herr Prof. Matulić in Trebinje, welchem ich für sein liebenswürdiges Entgegenkommen bei meinem dortigen Aufenthalte und für mancherlei Mittheilungen u. s. w. zu Dank verpflichtet bin, schenkte mir ein erwachsenes, lebendes Exemplar aus dem Suttorinabache. Diese Gegend der Hercegovina gehört allerdings politisch zur Hercegovina, thiergeographisch dagegen zum dalmatinischen Küstengebiet. Diese Schildkröte kommt demnach nicht nur im Omblafusse in Dalmatien, sondern auch wahrscheinlich in allen südlich davon ins Meer mündenden Gewässern vor, denn ich habe sie auch sehr häufig in den Wassergräben nahe dem Meere bei Budua gefunden, wo sie weit zahlreicher sich findet als *Emys orbicularis*, wie überall, wo ich beide Arten beisammen antraf. Herr K. Ginzberger fand sie bei Teodo in der Bocche di Cattaro.

2. *Testudo graeca* L. var. *hercegovinensis* n.

Gemein bei Trebinje, wo mir in einiger Entfernung von der Stadt ein Eichenwäldchen als besonders günstiger Fundort gezeigt wurde. Ich fing übrigens ein Exemplar schon eine Stunde nach meiner Ankunft in Trebinje und ein zweites im Gesträuch neben einem Feldwege am Fusse des Golo Brdo.

Die hercegovinischen, wenigstens Trebinjer Exemplare unterscheiden sich wesentlich dadurch von den dalmatinischen, dass die Anwachsstreifen des Rückenpanzers sehr undeutlich sind, so dass also die Hornplatten ganz glatt erscheinen, was namentlich bei alten Exemplaren sehr deutlich hervortritt. Weiters sind am Bauchpanzer die sogenannten Abdominalplatten stets quer gespalten, und zwar geht von der medianen Naht nach beiden Seiten eine Furche aus, die zuerst genau senkrecht auf der Mediannaht steht, dann aber nach vorne umbiegt, bis sie in die Abdominal-Pectoralnaht einmündet. Ich habe diese Furche in allen Stadien bei den zahlreichen Exemplaren aus Trebinje gefunden, niemals aber bei dalmatinischen, von welchen ich bei Budua gleichfalls zahlreiche Exemplare sammelte, die sich nach den angegebenen Merkmalen leicht von den hercegovinischen unterscheiden lassen.